

LAUBENDORF WIRD 750 JAHRE ALT (3)

Wie Laubendorf zu seinem Namen kam

Lokatoren besaßen neben anderen Privilegien auch dieses: Sie gaben einem der von ihnen gegründeten Dörfer ihren Namen, der im 13. Jahrhundert nur der Vorname war, und hängten das Wort „-dorf“ an. Hunderte derartige Beispiele aus Sachsen, Schlesien und aus Böhmen und Mähren sind bekannt. Bei Laubendorf war das etwas anders. Sein Lokator trug bereits das „-dorf“ in seinem Namen, Konrad von Lewendorf. So hätte das Dorf oder ein anderes von Politschkas Nachbardörfern Konradsdorf heißen müssen. Aber dieser Name kommt nicht vor. Dieser Sonderfall der Namensgebung, der mit der nicht geklärten Herkunft des Lokators einhergeht, erfährt seine Fortsetzung in der Namensgebung für Laubendorf in böhmischer¹ Sprache: Limberk². Dieser Name taucht erstmals 1540 (fast 300 Jahre nach der Gründung Laubendorfs und Politschkas!) in einer Urkunde auf, wie der Leiter des Museums der Stadt Politschka, Stanislav Konečný, in seiner Schrift „O zakladici Listine Msta Politschky“ 1995 darlegte³. Das Ungewöhnliche am böhmischen Namen des Dorfes ist, dass er nicht eine Übertragung des deutschen Namens in die böhmische Sprache und Orthographie ist, die mit der Buchstabenkombination „ov“ – siehe Opatov für Abtsdorf, Janov für Jansdorf, Koclirov für Ketzelsdorf ... – endet, sondern dass es sich um eine „Sprachschöpfung“ handelt. Die unbeantwortete Frage ist, wie es dazu kam! Da kommt die schon im Teil 2 zitierte Aussage von Karel Dudek in Erinnerung, die ausführt, Conrad von Lewendorf habe sich früher „von Limburk“ genannt, wofür es allerdings keinen gesicherten schriftlichen Beweis gibt. Ebenso ungesichert, weil ohne Quellenangabe ausgeführt, ist Johann Gottfried Sommers Aussage in seinem 5. Band der Geschichte Böhmens (1837 erschienen), worin er schreibt: „Laubendorf war früher ein Gut für sich, welches den Herren von Löwenberg gehörte. Daher der Name des Ortes!“⁴ Den Namen Konrad von Lewendorf nennt Sommer in diesem Zusammenhang nicht, wohl aber, als er Politschkas Gründung beschreibt. – Dessen ungeachtet hat sich der Laubendorfer Oberlehrer Wenzel Koblischke in seinem 1979 erschienenen Buch „Laubendorf – Geschichte und Chronik“ auf die Suche nach den „Löwenbergern“ gemacht und auch Funde getätigt. Jedoch keinen von ihnen konnte er in einen eindeutigen Zusammenhang mit dem Ortsgründer bringen. –

So haben einzig die Tatsachen Bestand, dass Konrad von Lewendorf durch eine königliche Urkunde aus dem Jahre 1265 ermächtigt wurde, in Lewendorf/Laubendorf eine Schenke zu betreiben, und dass Lewendorf, das ergibt sich aus dem Zusammenhang des Urkundentextes, in der Nachbarschaft von Politschka liegen muss.

Johann Neudert, Laubendorf 205

¹ Nicht nur die Deutschen im seinerzeitigen politischen Bezirk Politschka nannten die Sprache ihrer slawischen Nachbarn die böhmische und nicht die tschechische Sprache, sondern auch der große Historiker Franz Palacky, als er nämlich einem seiner Bände der Geschichte Böhmens voranstellte, er habe sich entschlossen, das Buch erst in deutscher Sprache erscheinen zu lassen und die Ausgabe in böhmischer Sprache nachzureichen.

² In mehreren alten Kartendarstellungen Böhmens wird der dem Klang nach so deutsch klingende Ortsname „Limberk“ als „Limberg“ oder „Böhmisch Limberg“ wiedergegeben. Das ist eine von Unwissenheit herrührende Verkehrung von Tatsachen und eine unzulässige Übertragung in die deutsche Orthographie.

³ Auf der Internetseite www.hrady.cz, Zugriff 7/2013, Unterseite Meierhof Laubendorf, wird das Jahr des erstmaligen Auftretens des Namens „Limberk“ 1578 genannt.

⁴ Diese Aussage ist schwer nachvollziehbar; denn zu Beginn waren die Laubendorfer Bauern niemandes als des Königs Untertanen. Die Besitzer der Burg Fürstenberg, die im 15. Jahrhundert erstmals Svojanov genannt wird, mögen den jährlich fälligen Zins eingezogen haben. Als die Laubendorfer Bauern Leibeigene wurden, waren sie der Herrschaft Bistrau untertan. Beider Besitzernamen sind bekannt. Die Löwenberger kommen in den Namensfolgen nicht vor. Sommer kann sich mit seiner Aussage schwerlich auf eine mündliche Überlieferung gestützt haben, weil die Zeitspanne zwischen dem Ereignis und der Niederschrift seines Buches sehr lang ist. Aber auch innerhalb von etwa 10 Generationen, die zwischen dem Datum der Ortsgründung und dem Auftauchen des böhmischen Ortsnamens liegen, ist eine mündliche Tradierung eines Namens, der anders lautet als der in der Gründungsurkunde stehende Name Lewendorf, unwahrscheinlich. Ein weiteres ungelöstes Problem also!